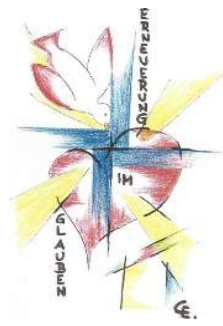


INFO- UND FREUNDESBRIEF



E
R
N
E
U
E
R
U
N
G
I
M
G
L
A
U
B
E
N



Freuet
Euch,
denn ein
Kind ist
uns
geboren,
das Gott
und
Mensch
ist



Inhaltsverzeichnis:

Seite

Weihnachtsgruß Pfarrvikar Rainer Herteis	3
Weihnachtsgruß Vorstand Paul Beyer	4
Dankesschreiben Bischof Walter Mixa	5
Rückblick Glaubensseminar mit Pfr. Albert Franck in Plankstetten	6
Lied „Fröhlich, fröhlich ist das Volk, dessen Gott ist der Herr“	9
Die Geschichte von einem Tütchen	10
Glauben in schwierigen Zeiten von Pfr. Pius Schmid i. R.	11
Terminübersicht für 2023	14
Rückblick Glaubensseminar mit Pfarrvikar Rainer Herteis in Neumarkt	16
Gedanken zum Weihnachtsfest zu Liebe und Freiheit	18
Fürbitten	19
Ursula Wölfel, Gedicht zu Weihnachten	21
Edith Stein – Impulse	22
... an Dich (Lesezeichen)	24

Impressum

Gestaltung: Silvia Hauke-Bosch
Verantwortlich für den Inhalt: Paul Beyer

Herausgeber:

Erneuerung im Glauben e.V.
Ulmenstraße 7
85139 Wettstetten
Vertreten durch den 1. Vorsitzenden Paul Beyer

E-Mail: paul.beyer@gmx.de
info@erneuerung-im-glauben.de
Internet: www.erneuerung-im-glauben.de



Weihnachtsgruß

Pfarrvikar Rainer Herteis

Liebe Geschwister im Herrn!

In krisengeschüttelten Zeiten, in denen wir aktuell leben, neigen die Menschen dazu, viel Zeit dafür zu verwenden, auf den Fernseh Bildschirm oder das Handy zu schauen, um stets informiert zu sein und um keine dramatische Szene zu verpassen. Zu dieser Tatsache sagt uns die Heilige Schrift in Mt. 6, 23 folgendes: "Wenn dein Auge krank ist, dann wird dein ganzer Körper finster sein. Wenn nun das Licht in dir Finsternis ist, wie groß muss dann die Finsternis sein?"

Ja, es kommt tatsächlich darauf an, worauf wir unsere Augen richten. Denn in Mt. 6, 22 können wir lesen: "Das Auge gibt dem Körper Licht. Wenn dein Auge gesund ist, dann wird dein ganzer Körper hell sein." Wenn wir nun am ersten Weihnachtsfeiertag aus Joh. 1, 9 hören, dass Jesus Christus als wahres Licht, das jeden Menschen erleuchtet, in die Welt kam, dann verwundert es nicht, wenn in Mt. 2, 10f über die heiligen drei Könige folgendes geschrieben steht: "Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter. Da fielen sie nieder und huldigten ihm."

So fesselnd es auch immer sein mag, seine Augen auf das dramatische Geschehen der gottlosen Welt zu richten, umso segensreicher und freudenbringender ist es, wenn wir unsere Augen ganz bewusst Jesus Christus, dem menschengewordenen Gottessohn, dem kleinen Kind in der Krippe, zuwenden. Welche verwandelnde Kraft es hat, Jesus anzuschauen, wusste auch schon Johannes der Täufer. In Joh. 1, 36 entdecken wir, dass dieser Johannes in der Gegenwart zweier seiner Jünger seinen Blick auf Jesus richtete und sagte: "Seht, das Lamm Gottes!" Als beide Johannesjünger dann Jesus bewusst in den Blick nahmen, fingen sie Feuer für den Herrn und folgten ihm begeistert nach.

So darf ich euch allen nun Gottes reichsten Segen für ein friedvolles Weihnachtsfest und ein gnadenvolles Jahr 2023 wünschen, und hoffen, dass wir auch 2023 gerade in der eucharistischen Anbetung viel auf Jesus schauen werden, so dass das neue Jahr ein Jahr voller Licht und Liebe Jesu werde.



Weihnachtsgruß



Paul Beyer

Immer wenn du meinst es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein Lichtlein her! Dies ist ein Ausspruch von vielen älteren Menschen die in scheinbar aussichtslosen Situationen Trost und Hoffnung zusprechen wollen.

Was ist der Hintergrund für diese Hoffnung? Ist es unsere eigene Kraft und Zuversicht, oder ist es eine Kraft die von außen auf uns zukommt. Die uns verheißt ist.

Der Prophet Jesaia spricht dem Volk Gottes, den Juden, folgende Verheißung zu. „Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein helles Licht.“ (Jes, 9,1)

Wir feiern Advent: Im Advent gedenken wir der Ankunft des Messias. Wenn wir uns jetzt auf Weihnachten zubewegen und die Geburt Jesu Christi feiern, dann erwarten wir diese Kraft, dann sind wir auf der richtigen Spur. Durch die Geburt unseres Erlösers Jesus Christus kam das Licht in unsere Welt. Jesus du bist das Licht der Welt, sagt ein bekanntes Lied; du gehst uns voran, immer wieder

Dieses Licht der Welt befähigt jeden einzelnen, für sich selbst und für unsere Mitmenschen und für unsere Umwelt Licht zu sein. Wir dürfen das Licht, das Jesus in uns entzündet durch seine Liebe, durch seine Gnaden in die Welt hinaustragen. (Tragt in die Welt nun ein Licht)

Er kam in die Welt, aber die seinen nahmen ihn nicht auf. Wo das Licht ist, da kann die Dunkelheit nicht sein. Sie hat kein Anrecht und keinen Platz. Wo kein Licht ist, da ist Dunkelheit. Was lieben wir mehr, das Licht oder die Dunkelheit?

Last uns im Licht Gottes leben. Lasst uns immer wieder zur Kraftquelle, zu Jesus im Sakrament der Eucharistie gehen und die Kraft von Ihm holen. Lasst uns dieses Licht, diese Kraft immer wieder neu in uns entzünden, im Verweilen vor dem Eucharistischen Herrn. Sie wird uns führen auf unserem Lebensweg und Klarheit geben, für die Gestaltung unseres Lebens.

Dies ist die Kraft, die von der Krippe ausgeht. Das Licht kam in die Welt. Lasst uns auf dieses Licht schauen und es in unserem Leben aufleuchten und unser Leben gestalten. Wir wollen unseren Weg gehen im Licht des Herrn (Jes. 2,5).

Dies wünsch ich ihnen und uns für die kommende Zeit, für unsere Arbeit und für unser ewiges Ziel. Im Namen der Vorstandschaft von Erneuerung im Glauben



Dankesbrief



Bischof Walter Mixa

Lieber Paul Beyer, in ganz persönlicher Dankbarkeit habe ich mich über Ihr weihnachtliches Schreiben und ihren weihnachtlichen Rundbrief der „Gemeinschaft Erneuerung im Glauben“ mit den guten Wünschen zum Weihnachtsfest und auch zum Neuen Jahr sehr gefreut!

Für uns ist es immer sehr wichtig, dass wir unsere guten Wünsche für den Nächsten, für unser Gegenüber einbinden in das Gebet zu Jesus Christus und für die Glückwünschenden auch im Gebet um Schutz und Segen der Liebe Gottes bitten.

Die Feier von Weihnachten gibt uns eine eindeutige Botschaft von der Liebe des unsichtbaren Schöpfergottes, der sich in seiner letztlich unbegreiflichen Größe in der Menschwerdung des Sohnes ganz radikal auf unserer Seite stellt. Er kommt nicht als bestimmender und Angst machender Wegweiser, er kommt nicht als Mächtiger, der in die Knie zwingt, sondern er kommt als Kind; der wie wir neun Monate im Schoß unserer Mutter herangewachsen ist, nach der Geburt auf die Milch der Mutterbrust und auf deren liebende Küsse und auch auf die Fürsorge des Vaters radikal angewiesen war. Dies ist die Tatsache von der Heiligen Nacht, dass der Mensch gewordene Sohn Gottes einer von uns geworden ist, uns in allem gleich, ausgenommen der Sünde. Dieser Mensch gewordenen Liebe, wie sich das im späteren Wirken Jesu ganz deutlich herausstellt, können wir alles anvertrauen in guten wie in schweren Tagen, in Gesundheit und Krankheit, auch mit unseren Ängsten und Nöten, auch mit unserem Versagen! Diese Tatsache war den einfachen Hirten und auch den sog. „Weisen“ aus dem Morgenland ein unglaubliches Geschenk der Liebe des unsichtbaren Schöpfergottes in der Menschwerdung des Sohnes!

Mit diesem Geschenk der Liebe Gottes in Jesus Christus wünsche ich ihnen, besonders auch allen in der Gemeinschaft „Erneuerung im Glauben“ ein wahrhaft frohes Weihnachtsfest in der Annahme der unbegrenzten Liebe unseres Herr Jesus Christus, dem wir uns ganz und gar anvertrauen können, und deshalb mit Überzeugungskraft und Gottes Segen und Liebe im Neuen Jahr in guten wie in schweren Tagen in der innersten Einheit mit Jesus Christus!

Im Gebet verbunden und mit aufrichtigen Segenwünschen bin ich

Ihr + Dr. Walter Mixa



Glaubensseminar mit Pfarrer
Albert Franck im Kloster
Plankstetten zum Thema

„Wachsen im Licht und
im Wort Gottes“
vom 4. - 7. Juli 2022



Pfarrer Albert Franck stellte beim gut besuchten Seminar in Plankstetten vor allem das Wort Gottes in den Mittelpunkt und die sich daraus ergebende persönliche Glaubensbeziehung. Dass Gott, wie Johannes sagt, die Liebe ist, und daraus folgernd, alles an Ihm Heil ist, Er zuverlässig und ewig, barmherzig und guter Freund ist, das soll uns Christen froh machen und ausstrahlen auf unsere Nächsten.

Das verlangt auch, an uns zu arbeiten, damit unsere gottgegebenen Talente zur Geltung kommen und uns allen ein Leben in Fülle zukommt. Dabei sind wir aufgefordert, auch die Talente anderer zu würdigen und uns mit Ihnen zu freuen, wenn ihnen Gutes gelingt. Kein Neid und Besserwisserie soll zwischen uns und unseren Nächsten stehen.



Nie sollen wir vergessen, dass bei Gott alles möglich ist. Wir Christen haben einen Gott der Wunder tut, und das eben auch noch heute. Wenden wir uns vertrauensvoll an IHN mit unseren Bitten und erwarten zuversichtlich seine freundschaftliche Hilfe. Er wird uns antworten und Wege zeigen, die wir nicht für möglich gehalten haben. Gott weist niemanden ab und vergisst niemanden, denn er will, dass jeder gute Früchte hervorbringt.

Gott hat einen Plan der Liebe für uns. Daher stellt Er uns immer wieder neue Aufgaben - Er hat Großes mit uns vor. Nicht die Sünde, die vergeben werden wird im Sakrament der Beichte, ist das entscheidende, sondern dass wir in ein neues Land gehen und „den Jordan überschreiten“. Dabei können wir uns immer auf Gott verlassen, der uns in der Bibel mit ca. 7000 Verheißungen Mut zu spricht und beisteht. Wir haben also allen Grund frohgemut zu sein. Als Volk Gottes sollen wir fröhlich sein! Denn für uns gilt Jesaja 41,10: „Fürchte dich nicht“! Auch in Hebr. 13,5+6 hat Gott versprochen, „Ich werde dich nicht im Stich lassen“. Nur dürfen wir nicht vergessen, was am Kreuz von Golgotha für uns und die Welt geschehen ist.



Zentrales Thema des zweiten Tages war das Wort Paulus im Brief an die Korinther 3,16a: „Wisst ihr nicht, dass ihr Tempel Gottes seid“? Ja, wir sind ein Tempel des Hl. Geistes. Den Hl. Geist zu empfangen ist eine große Gabe und Gnade. „Wir erleben den Hl. Geist in uns, wenn wir das tun, wozu wir berufen sind“!

Im Heiligen Geist zu sein erweckt aber auch Feinde. So hat Jesus 39 Schläge erlitten müssen. Pfarrer Franck bezeugte immer wieder aus seinem eigenen Leben und seiner Arbeit im Drogen- und Prostituiertenmilieu, wie er fünf Jahre lang Ablehnung erfuhr, beleidigt, getreten und sogar geschlagen wurde. Erst dann wendete sich das Blatt und er wurde als Freund anerkannt. Um dies zu erreichen „ist es wichtig, dass wir ganz natürlich auftreten, nicht so fromm...“. Wichtig ist auch, jederzeit bereit zu sein zu vergeben. „Denn wer richtet, der wird gerichtet werden“.

Am dritten Tag der Exerzitien gab Pfarrer Francks langjährige Mitarbeiterin Henriette ein längeres Lebenszeugnis. Nach einer akuten Blinddarmentzündung erfuhr sie ihre Gesundheit als Geschenk des Herrn, der ihr somit ein zweites Leben gewährte. Schon mit knapp 14 Jahren sagte sie erstmals bewusst Ja zu Gott. Dieses Ja hat sie dann immer wieder erneuert. In dieser Bindung zu Gott wuchs sie an allen ihr gestellten Herausforderungen. Viele kleine Dienste, die sie übernahm, lehrten ihr, treu und beständig zu sein. Rückblickend erkennt sie: „Der Herr hat mich gesegnet und ich soll ein Segen sein“.



Wie Maria sagt: „Ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Wort“, so empfahl Henriette immer wieder bewusst „Ja“ zu sagen und loszulassen. „Tut das, was der Herr euch ins Herz legt. Alles beginnt ganz klein, als Samenkorn.“

Anschließend sprach Pfr. Franck über Mt 4 „...und heilte im Volk alle Krankheiten und Leiden ...“ sowie Mt 8,16-17 „Man brachte viele Besessene und Jesus trieb mit seinem Wort die bösen Geister aus, damit die Schrift erfüllt werde“. Jesus hat auf Golgotha alle Krankheiten und Leiden getragen. So wie Jesus bei der Beichte die Sünden hinweg nimmt, so nimmt er auch alle Krankheiten. Denn es gilt Mt 14,14 „... er sah die vielen Menschen und hatte Mitleid mit ihnen und heilte alle Kranken“. Selbst wenn Jesus sich eines Arztes bedient, ist doch Er die heilende Kraft.

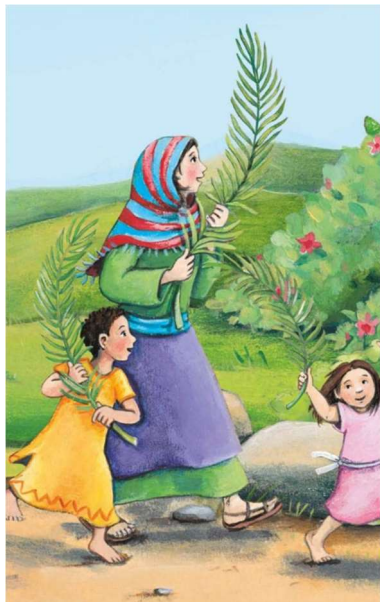


Es ist geradezu sehnsüchtiger Wunsch Jesu, Kranke zu heilen. Niemanden der Jesu um Heilung bat, hat Er abgewiesen. Alle wurden geheilt. Wir dürfen erwartungsfroh unsere Hoffnung auf Sein Wort setzen.

Der letzte Tag begann mit dem Psalm 103. „Er vergilt uns nicht nach unserer Schuld...“ Pfarrer Franck erinnerte uns: „Schaut jeden Morgen auf das, was der Herr am Kreuz für uns getan hat! Jesus trug das Kreuz zu unserem Heil. Wir sind erkaufte worden durch den hohen Preis des Blutes Christi“! Deshalb gilt Hebräer 4,16: „Kommt in Kühnheit zum Thron der Gnade“. Mit solchem Glauben werden die Probleme klein.

Nie sollen wir vergessen: **BEI GOTT IST ALLES MÖGLICH!** In Markus 11,22 heißt es: „Habt den Glauben Gottes in euch! Wer da glaubt, der spreche zum Berg: Heb dich hinweg! In deiner Zunge ist Leben oder Tod. Alles, worum ihr betet, glaubt nur, dass ihr es schon erhalten habt, dann wird es euch zuteil!“ Halten wir also fest am Wort des Herrn und vertrauen ganz auf IHN.

FRÖHLICH, FRÖHLICH IST DAS VOLK



FRÖHLICH, FRÖHLICH IST DAS VOLK,
DESSEN GOTT IST DER HERR.

FRÜH SUCH ICH DEIN ANGESICHT, DIEN IHM,
BIS SEIN TAG ANBRICHT.
ICH VERTRAU AUF GOTT, DEN VATER,
ER WEIST MIR DEN WEG.

WAS ICH AUCH BEGINNEN MAG,
GOTT GEHT MIT MIR DURCH DEN TAG.
ICH VERTRAU' AUF GOTT, DEN VATER,
ER WEIST MIR DEN WEG.

GOTT IST IMMER FÜR MICH DA.
ÜBERALL IST ER MIR NAH.
ICH VERTRAU' AUF GOTT, DEN VATER,
ER WEIST MIR DEN WEG.

Text: Gitta Leuschner (1980)
Melodie: Merla Watson (1974)

Wenn wir dieses Lied singen, ist es uns da bewusst, wie es in unserem Land, unserem Volk mit Gott aussieht? Jesus sagt uns zu; „Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid ich will euch erquicken!“ (Mt. 11, 28)

Wir leben heute in einer Zeit wo alles sehr negativ gesehen wird. Wir klagen über das Gesundheitssystem, über die Lebensmittelverteuerung und – verknappung, über die Energiekrise, über die Kriege auf der Welt, über den Klimawandel, über die Zukunft unserer Welt, usw. ... Aber sehen wir auch das Gute, das wir bisher erfahren haben. Beispielhaft sei genannt 70 Jahre relativer Frieden in Deutschland, die Wiedervereinigung oder unser stetes Wirtschaftswachstum.

GESCHICHTE VON EINEM TÜTCHEN...

Als ich eines Tages, ...

wie immer traurig, durch den Park schlenderte und mich auf einer Parkbank niederließ, um über alles nachzudenken was in meinem Leben schief läuft, setzte sich ein fröhliches kleines Mädchen zu mir. Sie spürte meine Stimmung und fragte:



„Warum bist du so traurig?“ „Ach“ sagte ich „Ich habe keine Freude im Leben. Alle sind gegen mich. Alles läuft schief. Ich habe kein Glück und weiß nicht, wie es weitergehen soll“. „Hmmm“, meinte das Mädchen, „Wo hast du denn dein oranges Tütchen? Zeig es mir mal. Ich möchte da mal hineinschauen.“

„Was für ein oranges Tütchen?“ fragte ich sie verwundert. „Ich habe nur ein schwarzes Tütchen.“ Wortlos reichte ich es ihr. Vorsichtig öffnete sie mit ihren zarten kleinen Fingern den Verschluss und sah in mein schwarzes Tütchen hinein. Ich bemerkte, wie sie erschrak. „Es ist voller Albträume, voller Unglück und voller schlimmer Erlebnisse!“ „Was soll ich machen? Es ist ebenso. Daran kann ich doch nichts ändern.“ „Hier nimm, meinte das Mädchen und reichte mir ein oranges Tütchen. „Sieh hinein!“ Mit etwas zitternden Händen öffnete ich das orange Tütchen und konnte sehen, dass es voll war mit Erinnerungen an schöne Momente des Lebens. Und das, obwohl das Mädchen noch jung an Menschenjahren war.

„Wo ist dein schwarzes Tütchen?“ fragte ich neugierig. „Das werfe ich jede Woche in den Müll und kümmere mich nicht weiter darum“ sagte sie.

„Für mich besteht der Sinn des Lebens darin, mein oranges Tütchen im Laufe des Lebens voll zu bekommen. Da stopfe ich so viel wie möglich hinein. Und immer wenn ich Lust dazu habe oder ich beginne traurig zu werden, dann öffne ich mein oranges Tütchen und schaue hinein. Dann geht es mir sofort besser.

Wenn ich einmal alt bin und mein Ende droht, dann habe ich immer noch mein oranges Tütchen. Es wird voll sein bis obenhin und ich kann sagen, ja, ich hatte etwas vom Leben. Mein Leben hatte einen Sinn!“ Noch während ich verwundert über ihre Worte nachdachte, gab sie mir einen Kuss auf die Wange und war verschwunden.



Neben mir auf der Bank lag ein oranges Tütchen. Ich öffnete es zaghaft und warf einen Blick hinein. Es war fast leer, bis auf einen kleinen zärtlichen Kuss, den ich von einem kleinen Mädchen auf einer Parkbank erhalten hatte.

Die Hl. Schrift verheißt uns ein Leben in Fülle! Wenn wir Gott in unserem Leben die erste Stelle einräumen würden, dann würden viele unserer Probleme eine andere Gewichtung einnehmen und uns zu einem erfüllten und glücklichen Leben führen.



Glauben in schwierigen Zeiten

Zur gegenwärtigen Lage und Situation der Kirche und Gläubigen von Pfr. Pius Schmidt i. R.

WIE KANN DIE KIRCHE DIE VERUNSICHERTEN GLÄUBIGEN „AUFFANGEN“?

Liebe Mitglieder und Freunde der Gemeinschaft „Erneuerung im Glauben“ und der charismatischen Gemeindeerneuerung!

Wir machen derzeit eine außergewöhnlich schwierige Zeit durch. Auch viele von uns sind in ihrem Glauben verunsichert. Das betrifft nicht bloß die sogenannten Randchristen und jene, die mit dem Glauben nicht viel am Hut haben, sondern diese Krise betrifft auch den innersten Kern der Kirche. Die Kirche ist für viele Menschen ein Fremdkörper geworden, zu dem sie kein Vertrauen mehr haben. Sie kommen über die Fehler, Sünden, Skandale, Versagen der Priester und über das öffentliche Bild von Kirche nicht hinweg, das ihnen in den Medien vermittelt wird. Viele glauben es nicht mehr, dass in der Kirche etwas Wertvolles zu finden ist. Selbst die treuen Kirchgänger in unseren Pfarreien sind im Glauben verunsichert. Manche von ihnen überlegen sich, ob sie nicht auch wegbleiben sollen. Sie fragen sich: Auf wen kann man sich noch verlassen? Wem kann man in der Kirche noch trauen? - **Wer fängt die so verunsicherten Gläubigen auf?** - Auch einige ihrer Hirten, von denen manche wie ein angeschossenes Reh am Waldrand liegen und ihre Wunden lecken, hat die Verunsicherung erfasst. Was können wir darauf antworten?

Vielleicht müssen wir uns eingestehen, dass die derzeitige Krise niemand von uns lösen kann! Wir müssen sie aushalten – vertrauensvoll, und Ruhe bewahren, - jedenfalls uns nicht in eine Panik hineinjagen lassen!

„Fürchte dich nicht, du kleine Herde!“

Wie hat Jesus einst seine versprengte und von allen Seiten bedrängte kleine Herde aufgefangen? Seine Worte sind auch für uns heute maßgebend. Im Lukasevangelium wendet er sich mit den Worten an sie: „Fürchte dich nicht du kleine Herde, denn es hat eurem Vater wohl gefallen, euch das Reich zu geben!“

(Lk 12,32).

Jesus verharmlost die gegenwärtige Lage nicht. Aber er lenkt ihren Blick zunächst weg von ihren besorgniserregenden Nöten in der Welt und verweist sie auf eine andere Wirklichkeit: auf die Gegenwart Gottes. Es gibt letztlich keine innerweltliche Lösung für die Krise, in der sich die Kirche derzeit befindet. Papst Franziskus sagt in seinem „Schreiben an das pilgernde Gottesvolk“ anlässlich des Synodalen Weges: **„Wir dürfen nicht meinen, dass wir die Kirche aus eigener Kraft erneuern können.“** Christus tröstet seine kleine Herde mit dem Hinweis auf den Ratschluss des himmlischen Vaters, der beschlossen hat, ihnen sein Reich zu geben. Er hat bereits seinen Geist, den Heiligen Geist, über uns ausgegossen. Die Nähe des Gottesreiches ist seine Zusage. Diese Worte spricht der auferstandene Christus auch heute zu uns.

Die Kirche ist nicht bloß ein Apparat, den wir verwalten können und der von uns modernisiert werden kann. Deshalb ist die anstehende Erneuerung der Kirche nicht bloß ein Strukturproblem. Es genügt auch nicht, die äußere Fassade der Kirche zu erneuern, d.h. ihr äußeres Erscheinungsbild, ihr Image, zu verbessern. Die Kirche trägt einen großen Inhalt in sich. Das große Geheimnis der Kirche ist die verborgene Gegenwart Christi und seiner Erlösergnade. „Gott ist da“, sagt die Hl. Edith Stein, „aber er ist verborgen da“.

Kirche erneuern!

Das wird wohl auch eine Aufgabe der neuen geistlichen Bewegungen sein. Wir müssen uns heute der großen Aufgabe der Kirche stellen, die suchenden Menschen von heute zu sammeln und ihnen beizustehen. Die im Glauben verunsicherten oder manchmal psychisch verletzten Personen wollen geistlich, aber zuallererst menschlich, „aufgefangen“ werden. - Das tun Sie auch, liebe Mitglieder dieser geistlichen Bewegung, durch vielfältige Angebote, auf die Sie in ihrem Programm hinweisen. Dazu gehören qualifizierte Glaubenskurse, Einkehrtage, Exerzitien, Vorträge, Gottesdienste, Wallfahrten, Lobpreisabende, Eucharistische Anbetung, regelmäßige Gebetstreffen, Einsatz für die Armen, Bildung von Gruppen, oder auch persönliche Begleitung.

Immer wieder erfahre ich in meinen zahlreichen Seelsorgegesprächen, dass viele Personen in Krisenzeiten ihres Lebens von Ihnen aufgefangen und gefördert worden sind. Das ist ein wichtiger Dienst. Dadurch leisten Sie einen wichtigen Beitrag in der derzeitigen Phase der Kirche.

Aber keine „fromme“ Sekte werden!

Aber vergessen wir nicht: Auch wenn die Kirche in den nächsten Jahren vielleicht zahlenmäßig noch mehr zusammenschrumpfen wird, sollten wir bedenken, dass die Kirche nicht auf eine kleine Sekte oder nur auf einige kleine fromme Kreise hin angelegt ist, sondern auf Weite. Sie hat eine missionarische Universalität. Auch in einer feindseligen Umgebung dürfen wir uns nicht auf uns selbst zurückziehen. Wir sollten uns nicht ins Bockshorn jagen lassen, denn wir haben einen missionarischen Auftrag.



Die Tugend der Klugheit

Zuletzt möchte ich noch ein Wort zur „Klugheit“ sagen. Die Klugheit ist eine wichtige christliche Tugend. Sie ist Voraussetzung für die Verwirklichung der sogenannten göttlichen Tugenden (Glaube, Hoffnung, Liebe).

In vielen Gleichnissen hat Jesus diese Tugend beschrieben: Wir sollen klug sein, wie die *klugen Jungfrauen, die dem Bräutigam entgegengehen*, oder wie der *wachsame Knecht*, der auf die Ankunft seines Herrn wartet, oder wie jene Menschen, die die Worte Jesu in der Bergpredigt hören und befolgen und dadurch ihr *Haus auf einem Felsen* aufbauen. - Oft werden wir Christen heute als unzeitgemäß hingestellt. Die „Schlaunen“ treten aus der Kirche aus oder drehen ihr den Rücken zu. Sie glauben nicht mehr das, was da in der Kirche verkündet wird. Viele Christen werden als für dumm angesehen. Aber die Christen sind nicht so dumm wie sie oft gehalten werden. Sie sind vielleicht schlauer als manche, die sich ganz klug vorkommen. Oft sind es ganz einfache Menschen, die aber genau wissen, was im Leben wichtig ist, was gut oder was böse ist. Sie sehen klar, worauf es im Leben letztlich ankommt; sie fallen nicht auf die Torheit dieser Welt herein. Bewahren wir uns diese christliche Tugend der Klugheit!

Das wünscht Ihnen Ihr

Pius Schmidt, Pfr. i. R.



Terminübersicht 2023

	am/vom	bis	Thema	Ort
Januar	Freitag 6		Dreikönigslobpreis Kirche St. Willibald	Ingolstadt- Oberhaunstadt
	Freitag 27		Lobpreisgottesdienst Marienkirche	Ingolstadt-Mailing, Regensburger Str. 196
Februar	Samstag 18	Dienstag 2	Glaubensseminar mit Abbé Claude Bonsou Thema: In der Nähe Gottes leben um die Früchte des Hl. Geistes hervorzubringen	Neumarkt St. Josef
	Freitag 24		Lobpreisgottesdienst Marienkirche	Ingolstadt-Mailing, Regensburger Str. 196
März	Samstag 18		Oasengebetstag Pius Schmidt Thema: Hl. Theresia von Lisieux	Schönstatt Kasing
	Freitag 31		Lobpreisgottesdienst Marienkirche	Ingolstadt-Mailing, Regensburger Str. 196
April	Montag 10		Osterlobpreis in St. Josef	Nördlingen
	Freitag 28		Lobpreisgottesdienst Marienkirche	Ingolstadt-Mailing, Regensburger Str. 196
	Sonntag 30	Sonntag 21. Mai	Ausstellung zu CARLO ACUTIS	Ingolstadt-Gerolfing St. Rupert
Mai	Samstag 13		Einkehrtag zu CARLO ACUTIS mit Pfarrer Tobias Brantl	Ingolstadt-Gerolfing St. Rupert
	Freitag 26		Lobpreisgottesdienst Marienkirche	Ingolstadt-Mailing, Regensburger Str. 196
	Montag 29		Pfingstlobpreis	Eutenhofen
	Montag 29	Dienstag 08. Juni	Bus -Pilgerreise nach Medjugorje	Andreas Hubmann
Juni	Dienstag 13	Dienstag 20	Flug -Pilgerreise nach Medjugorje	
	Samstag 24	Sonntag 25	Glaubensseminar mit Père Antoine Coelho	Neumarkt St. Josef
	Freitag 30		Lobpreisgottesdienst Marienkirche	Ingolstadt-Mailing, Regensburger Str. 196

Terminübersicht 2023

Juli	Freitag 28		Lobpreisgottesdienst Marienkirche	Ingolstadt-Mailing, Regensburger Str. 196
August			Sommerlobpreis	wird noch bekannt gegeben
September	Samstag 23		Einkehrtag mit Sr. Petra-Maria zum Volto Santo von Manopello	Ingolstadt- Mailing
	Freitag 29		Lobpreisgottesdienst Marienkirche	Ingolstadt-Mailing, Regensburger Str. 196
Oktober	Dienstag 5	Donnerstag 12	Pilgerreise nach Ephesus und Patmos	in Planung
	Freitag 27		Lobpreisgottesdienst Marienkirche	Ingolstadt-Mailing, Regensburger Str. 196
November	Freitag 3	Sonntag 5	Glaubensseminar mit Pfarrer Peter Meyer	Neumarkt St. Josef
	Freitag 24		Lobpreisgottesdienst Marienkirche	Ingolstadt-Mailing, Regensburger Str. 196
Dezember	Freitag 15		Lobpreisgottesdienst Marienkirche	Ingolstadt-Mailing, Regensburger Str. 196

Hinweis:

Aktualisierungen und ergänzende Hinweise zu den Veranstaltungen unter www.erneuerung-im-glauben.de/termine/

SPENDEN

Da wir keine Mitgliedsbeiträge erheben, sind wir für jede Spende dankbar, um unsere Arbeit finanzieren zu können. Spendenquittungen können ausgestellt werden.

Unser Spendenkonto:

Ligabank Eichstätt

IBAN: DE27 7509 0300 0007 6477 00

BIC: GENODEF1M05



Aussetzung des
Allerheiligsten
während des Seminars



**Glaubensseminar
mit Pfarrvikar Rainer Herteis
vom 01. bis 03.10.2022 in Neumarkt:**

**Die frohe Botschaft Jesu Christi:
Ihr werdet die Kraft des Hl. Geistes empfangen
(Apg. 1,8)**

Ziel des Seminars: Umkehr und ein neues Pfingsten

Anhand des Buches Joel hat Pfarrvikar Rainer Herteis die Teilnehmer durch das Seminar geführt, mit dem Ziel, zu einem neuen Pfingsten zu kommen. So wie Joel auf die Nöte der Zeit hinweist und aufgrund der Sünden des Volkes zur Buße aufruft, so wartet Gott auf die Umkehr seines Volkes und verheißt, dass er seinen Geist ausgießen wird über alles Fleisch.

Dieser Hl. Geist trifft die Entscheidungen in seiner Kirche. Er durchkreuzt gegebenenfalls die Pläne der Menschen und führt sie nach seinem Willen. (Im Vater Unser beten wir: Dein Wille geschehe). Wir Menschen haben den freien Willen, uns dem Plan Gottes oder der Welt zuzuwenden (zum Licht oder zur Dunkelheit). Der Hl. Pfarrer von Ars wusste bereits: "Die Schuld des Volkes muss genommen werden". Er hat Sühne getan, gebetet, gefastet, das Leiden Christi betrachtet. Weitere Möglichkeiten sind Barmherzigkeitsrosenkranz, Gott ein Opfer der Freude, des Lobpreises darbringen. Gehen wir zum Kreuz: Jesus hat unsere Sünden am Holz des Kreuzes getragen. Die Frucht des Kreuzes Christi ist der Hl. Geist. Durch die Taufe ist er ausgegossen in unsere Herzen. Gott möchte, dass wir ihm in der Fülle des Hl. Geistes dienen.



persönliche Segnung am Ende des
Gottesdienstes zum Abschluss des Seminars

In der Bibel, den Schriften und der Tradition finden wir viele Bilder für den Hl. Geist, wie Dynamit, Kraft, Feuer, Sturm, Wasser, (Ez 36,25) Taube.

Persönliche Entscheidung für den Heiligen Geist



Rainer Herteis führte uns an einem Seminarnachmittag durch sein sehr persönliches Lebens- und Glaubenszeugnis zur Lebensübergabe, die jeder Teilnehmer anschließend vor dem Allerheiligsten einzeln oder im Gebetsteam bekräftigen konnte.

Wo sind Feuerstellen des Hl. Geistes? Wo kann ich mich vom Hl. Geist entzünden lassen? Wo kann ich meinen Akku aufladen? Damit wir am Brennen bleiben oder uns neu entzünden lassen, brauchen wir die Quellen des Hl. Geistes.

Diese finden wir in der Hl Schrift, in der Tradition der Kirche, im Katechismus und in der Liturgie der Kirche – im Gottesdienst – in den Sakramenten, sowie im Amt der Kirche. In jeder Hl. Messe wird die Frucht und Vergegenwärtigung des Kreuzesopfers Jesu Christi verlebendigt. Unter dem Kreuz hat Jesus uns seine Mutter zur Mutter gegeben. Sie ist die Braut des Hl. Geistes und die Braut der Kirche. Als Braut des Hl. Geistes ist sie uns Vorbild und Fürsprecherin.



Die Musikgruppe von Erneuerung im Glauben beim Lobpreis



Der Organisator und Vorstand von Erneuerung im Glauben Paul Beyer

FÜRBITTEN

Herr Jesus Christus, du kamst als Kind auf die Welt um die Menschheit mit Gott zu versöhnen. Wir bitten dich, hilf auch uns, dass wir immer wieder neu die Versöhnung mit Dir und unseren Mitgeschwistern suchen. So wie auch du uns vergibst, wollen auch wir vergeben allen unseren Schuldigern.

Herr Jesus Christus, du bist das Heil der Welt. Wir bitten Dich, für alle körperlich und psychisch Kranken

Herr Jesus Christus, Du hast uns Menschen Deine Schöpfung anvertraut. Hilf uns, dass wir in der Schöpfung immer ein Abbild Deiner Liebe erkennen, sie bewahren und schützen. Sende Deinen Hl. Geist, damit wir immer mit Ehrfurcht und Achtung menschliches Leben in jedem Stadium seiner Existenz schützen und achten sowie das Leben bejahen. Hilf uns, Deine Gebote als Wegweiser einzuhalten und wo wir gefallen sind, tiefe Reue zu entwickeln.

Herr Jesus Christus, erfülle die Arbeit von Erneuerung im Glauben mit dem Hl. Geist. Schenke uns Weisheit und Weitblick, Liebe und Einheit. Lass unsere Arbeit fruchtbar werden für die Ernte des Herrn. Lass uns immer fröhlich als dein Volk auch in schwierigen Zeiten Deinem Werke dienen.

Das Fest Deiner Geburt ist ein Freudenfest der Versöhnung zwischen Gott und den Menschen. Denn Du kamst als Kind auf die Welt und bist Mensch geworden, um uns frei zu machen für die Fülle des Lebens. Erfülle uns mit dem Heiligen Geist, damit er uns leitet Deiner Frohen Botschaft zu folgen und Zeugen deiner Herrlichkeit zu werden.

Herr Jesus Christus, Krieg, Gewalt, Unrecht und Terror sind Alltag für viele Menschen. Du bist der Friedensfürst. Wir bitten dich, sende deinen Heiligen Geist über die Erde und lass ihn wohnen in den Herzen aller Völker und aller politischen Führer, damit der Wunsch nach Versöhnung unser Handeln bestimmt und wir bewahrt bleiben mögen vor Verfall, Unheil und Krieg.

Herr Jesus Christus, mit dem Fest deiner Geburt gibst Du uns ein Beispiel und Vorbild wie Familie gelingen kann. Wir bitten dich gerade in dieser Zeit für die Familien. Hilf Eltern und Geschwistern in Liebe füreinander ein zu stehen. Sende uns den Hl. Geist, damit wir nach dem Vorbild der Heiligen Familie leben und wirken und reiche Frucht bringen.



Gedanken über Liebe und Freiheit zum Weihnachtsfest, dem Fest der Liebe

Liebe kann nicht erzwungen oder verdient, nicht gekauft oder erpresst, auch nicht erbettelt werden. Wer das denkt verwechselt Liebe mit etwas, das in Wahrheit weit von wirklicher Liebe entfernt ist. Liebe ist unverdient und unbezahlbar. Sie kann ersehnt und erhofft werden.

Wer geliebt werden möchte, kann jedoch nur eines tun: **lieben**.

Echte Liebe kann einen Menschen tief anrühren und kann – den freien Willen vorausgesetzt – auch wieder Liebe als Antwort gewinnen. So ist Gott: Er hat uns zuerst geliebt, ersehnt sich mit großer Sehnsucht nach einer antwortenden Liebe von uns Menschen.

Echte Liebe bedarf einer Entscheidung – früher oder später und immer wieder. Für Gott ist eine Entscheidung zur Liebe zu ihm nur dann wahr und echt, wenn sie ganz frei gefällt wird. So spielt auch bei allen Arten von Berufungen, die Gott Menschen schenkt, immer auch die Freiheit eine große Rolle. Sie ist sogar ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal, ob eine mögliche, gespürte oder erahnte Berufung wirklich von Gott stammt. Gott übt keinen Druck aus!

Auszug aus einem Aufsatz von Nicolas Guillet



WEIHNACHTEN



Geboren ist das Kind zur Nacht
Für dich und mich und alle,
drum haben wir uns aufgemacht
nach Bethlehem zum Stalle.

Sei ohne Furcht, der Stern geht mit,
der Königsstern der Güte,
dem darfst du trauen, Schritt für
Schritt,
dass er dich wohl behüte.

Und frage nicht und rate nicht,
was du dem Kind sollst schenken.
Mach nur dein Herz ein wenig licht,
ein wenig gut dein Denken,

Mach deinen Stolz ein wenig klein,
und fröhlich mach dein Hoffen –
so trittst du mit den Hirten ein,
und sieh: Die Tür steht offen!



Ursula Wölfel



EDITH STEIN (GEBOREN 1891)

DEUTSCH-JÜDISCHE PHILOSOPHIN UND KARMELITIN, WURDE AM 9. AUGUST 1942 IN AUSCHWITZ ERMORDET.

1922 WAR SIE DURCH DIE TAUFE IN DIE KATHOLISCHE KIRCHE AUFGENOMMEN UND 1998 HEILIGGESPROCHEN WORDEN.

Impulse von Edith Stein

Der Himmel nimmt einem nichts,
ohne es unermesslich zu vergelten.



Je dunkler es um uns wird,
desto mehr müssen wir unser Herz
öffnen für das Licht von oben.



Die Seele kann nur zu sich selbst kommen, wenn es ihr gerade nicht
um sich selbst zu tun ist.



Mit dir selbst hab Geduld –
Gott hat sie auch.



Innerhalb der Natur steht alles,
was eine Seele hat, miteinander,
und in entsprechend modifizierter
Weise auch mit allem Unbeseelten,
in einer ursprünglichen Verbindung.



Sterben heißt, den Tod am eigenen Leib erfahren.



Das Böse ist ein verzehrendes Feuer.



Schiffe stranden an Felsen,
menschliche Beziehungen oft schon an Kieselsteinen.



Wer die Wahrheit sucht, der sucht Gott,
ob es ihm klar ist oder nicht.



Das innerste Wesen der Liebe ist Hingabe.



Gott wird ein Mensch, damit die Menschen Gotteskinder
werden können.
Jeder von uns steht auf des Messers Schneide zwischen
dem Nichts und der
Fülle des göttlichen Lebens.

Wer gesammelt
in die Tiefe geht,
der sieht auch die
„kleinen Dinge“ in
großen
Zusammenhängen

Edith Stein





... an Dich:

Gott hat seinen
Engeln befohlen,
dass sie dich
behüten auf allen
deinen Wegen,
dass sie dich auf
Händen tragen
und du deinen Fuß
nicht an einen
Stein stößt.

Ps 91, 11-12

✕

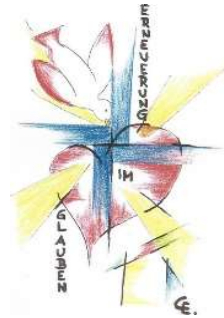
WIR WÜNSCHEN IHNEN
FRIEDVOLLE UND BESINNLICHE WEIHNACHTEN
UND

✕

GOTTES REICHEN SEGEN
IM KOMMENDEN JAHR 2023

Lesezeichen → an Trennlinie abschneiden

GEMEINSCHAFT
ERNEUERUNG-IM-GLAUBEN



✕

✕